

Bürger der Region suchen nach neuen Wegen

Projektgruppe „Lückenschluss des vorhandenen Rad- und Wanderwegenetzes“ aus der LSE III arbeitet zielstrebig weiter

Zur „Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse III“ (LSE III) wurde nach einem Jahr im Januar ein Abschlussbericht vorgelegt, aber damit ist zum Glück die Arbeit nicht beendet, sondern zeigt nun die erhofften Nachwirkungen, von denen ich drei hervorheben möchte:

1. Das Projekt hat für ein direktes Engagement der Bürger in dieser Region gesorgt. Sie lassen ihre Interessen nicht mehr ausschließlich durch gewählte Vertreter in den Gemeinden der Region vertreten, sondern beteiligen sich auch aktiv selbst an der Auswahl und Umsetzung ihrer Anliegen (Stichworte: Gemeinsinn, direkte Demokratie, bürgerschaftliches Engagement, Bürgergesellschaft).
2. Das Projekt hat das Bewusstsein der Bürger für die Region Schwentinetal / Barkauer Land als eine Einheit gefördert. Gleichgültig, ob sich die beteiligten Gemeinden künftig zu intensiverer Zusammenarbeit entschließen oder nicht: die in diesem Projekt aktiven Bürger der Region haben sich als Teil **einer** Region verstanden und arbeiten auch weiterhin in diesem Verständnis zusammen. Das schließt auch eine Erweiterung dieser Region in die eine oder andere Richtung nicht aus.
3. Das Projekt LSE III hat zur Bildung von insgesamt 12 Projektgruppen geführt, in denen nun Bürger der Region selbständig und ehrenamtlich an der Umsetzung der von ihnen eingebrachten Ideen arbeiten.

Eine dieser Projektgruppen ist die obengenannte mit ihrem leicht irreführenden Titel. Wie nämlich bereits die Vorstellung des Projekts bei der Abschlussveranstaltung der LSE III im Januar in Preetz zeigte, geht es nicht nur um einen Lückenschluss, sondern um die Gestaltung eines regionalen Wanderwegenetzes überhaupt.

Die Gruppe hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Erfassung des vorhandenen Rad- und Fußwegenetzes
Damit ist eine Bestandsaufnahme gemeint, die zur Zeit vorbereitet wird und im Laufe des Frühjahrs mit Unterstützung aller Gemeindeverwaltungen der Region durchgeführt werden soll.
2. Erarbeitung eines Wanderwegenetzes
Aufbauend auf der Bestandsaufnahme sollen die bereits vorhandenen Wanderwege ergänzt und miteinander verknüpft werden. Dabei rechnet die Gruppe auch mit Lücken zwischen einzelnen Teilstücken, für die dann Vorschläge zum Lückenschluss gemacht werden sollen. Diese Teilaufgabe hat der Gruppe ihren Namen gegeben.
3. Das Wanderwegenetz soll dann nach innergemeindlichen, regionalen und überregionalen Wegen eingestuft werden.
4. Schließlich sollen die ausgearbeiteten Wegevorschläge beschrieben und in Wanderkarten erfasst werden.

Mit diesen Aufgaben sollen folgende Ziele erreicht werden:

1. Über das Wanderwegenetz soll eine Möglichkeit geschaffen werden, die Region in ihrer Eigenart (Natur, Kultur, Geschichte, ländliche und kleinstädtische Struktur) intensiver zu erfahren. Dazu dienen insbesondere themenspezifische Wanderrouten, die dafür entwickelt werden sollen (Mühlenrunde, Gutshofrunde, Uferrunde, Naturlehrpfad).
2. Eine regionale Identität soll geschaffen und gestärkt werden: Wir wollen erreichen, dass sich die Bewohner der Region Barkauer Land / Schwentinetal als Bewohner **einer** Region sehen und ein Wir- Gefühl für diese Region entwickeln.

Wer sich für Wanderwege interessiert (hoffentlich viele!), wird erkennen, dass dieses Projekt bereits in einem Beispiel vorbildlich verwirklicht wurde: dem Projekt „Schusteracht“ in der „Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse II“ (LSE II). Wer also die Schusteracht für eine gelungene Bürgerinitiative hält, ist in der Arbeitsgruppe willkommen. Sie besteht zur Zeit aus 10 Mitgliedern (bisher keine aus den Gemeinden Klausdorf und Raisdorf).

Ansprechpartner ist Uwe Leiner aus Postfeld (Tel. 04302/96860 eMail Arch.BL.@t-online.de). Die nächste Sitzung – jede Bürgerin und jeder Bürger ist eingeladen – findet am Freitag, 11. Mai, im Dorfgemeinschaftshaus in Postfeld statt. In dieser Sitzung geht es um die Vorgaben für die Bestandserhebung (Musterkarte), die von den Gemeinden erbeten werden soll.

Dietmar Witt (Schellhorn)